

Einzelne Universitäten

Universität <BONN>

Geographisches Institut

NACHLASSVERZEICHNISSE

Carl Troll; Alfred Philippson

- 06-1-089** *Wissenschaftliche Nachlässe im Archiv des Geographischen Instituts der Universität Bonn* : Findbücher zu den Nachlässen von Carl Troll und Alfred Philippson / von Sabine Richter. Mit einem Vorw. zu dem Teilnachlass Philippson von Hans Böhm. - Sankt Augustin : Asgard-Verlag, 2004. - 450, 75 S. : Ill. ; 23 cm. - (Colloquium geographicum ; 27). - S. 1 - 450
Richter, Sabine: Der Nachlass von Carl Troll ... - 2., rev. Ausg. - ISBN 3-537-87427-8 : EUR 29.00
[8831]

Gelehrten-, zumal Professorennachlässe sind häufig eine außerordentlich wichtige Quellensammlung für die Wissenschaftsgeschichte.¹ Meist sind sie allerdings infolge von Krieg, Vertreibung, Haushaltsauflösungen, Desinteresse oder aus welchen Gründen auch immer nur bruchstückhaft überliefert. Vielfach soll durch die Auswahl des Aufbewahrten das Bild der Nachwelt beeinflusst werden, so daß die Nachlaßgeber oder ihre Erben eine gezielte Selektion des Aufzubewahrenden vornehmen. Für eine sinnvolle Nutzung des Erhaltenen ist in jedem Falle eine gute Erschließung unabdingbar, die jedoch wegen des hohen damit verbundenen Aufwandes nur selten erfolgt. Den besten Einblick erlangt der Forscher natürlich *in situ*, aber zur schnellen und kostensparenden Vorbereitung von Archivreisen oder punktuellen Auskünften sind Nachlaßverzeichnisse, zumal wenn sie ins Netz gestellt werden, äußerst hilfreich.

Eine rühmliche Ausnahme, was Umfang und Erschließung angeht, stellt der Nachlaß des die meiste Zeit seines akademischen Lebens in Bonn wirkenden Geographen Carl Troll (1899 - 1975) dar, der alle seine Universitätswechsel wie auch die mannigfaltigen Fährnisse des Krieges überdauert hat und durch ein zwei Jahre von der DFG gefördertes Projekt in einem muster-gültig angelegten Findbuch erschlossen wurde.

Troll war das, was man einen ‚Mandarin‘ zu nennen pflegt, ein hoch angesehener Wissenschaftler, Lehrer und Wissenschaftsmanager mit einer großen Schülerzahl und weitgespannten internationalen Verbindungen.² Zwar

¹ Vgl. die Zentrale Datenbank Nachlässe des Bundesarchivs:

<http://www.bundesarchiv.de/zdn/>

² Vgl. im Kontext *Die Universität Bonn im Dritten Reich* : akademische Biographien unter nationalsozialistischer Herrschaft / Hans-Paul Höpfner. - Bonn : Bou-

werden auch die von ihm hinterlassenen Papiere nicht vollständig sein, doch gibt es kaum einen erschlossenen Gelehrtennachlaß, der Einblick in so viele und verschiedene Bereiche eines Wissenschaftlerlebens ermöglicht wie der vorliegende.³ Er besteht aus 607 Akteneinheiten mit rund 94.000 Blättern, 1400 Photos, 500 Heften und 50 Karten. Eine Online-Version ist unter der Internetadresse <http://www.giub.uni-bonn.de/archiv/> zugänglich.

Troll, in Gabersee (Wasserburg/Inn) geboren, studierte in München Botanik, Geologie und Geographie, promovierte 1921 in Botanik und legte 1922 das Staatsexamen für das Höhere Lehramt in den Fächern Chemie, Physik, Biologie, Zoologie, Geologie, Mineralogie und Geographie ab. Von 1922 bis 1927 war er Assistent am Geographischen Institut München bei Erich von Drygalski, Anfang 1925 habilitierte er sich mit der Arbeit ***Der Einfluß der Ozeanität auf die Pflanzenwelt Mitteleuropas***. Im folgenden Jahre trat er eine Forschungsreise nach Südamerika an, die bis 1929 dauerte und ihn nach Bolivien, Nordchile, Südperu, Ecuador, Kolumbien und Panama führte. Bereits zum Sommersemester 1930 wurde er als Extraordinarius nach Berlin berufen (Abteilung Kolonial- und Überseegeographie), ab dem Wintersemester 1936/37 wurde er dort Ordinarius am Institut für Meereskunde und Wirtschaftsgeographie. 1937 beteiligte er sich als wissenschaftlicher Leiter an der deutschen Nanga-Parbat-Expedition, bei der außer ihm und Ulrich C. Luft alle anderen Teilnehmer durch eine Lawine zu Tode kamen. 1938 nahm er einen Ruf nach Bonn an, wo er bis zu seinem Lebensende blieb. In mehreren Lebensläufen hat er seine wissenschaftlichen Schwerpunkte wie folgt zusammengefaßt: Geomorphologie, Bodenkunde, Eiszeitforschung, Klimatologie, Pflanzengeographie, Photogrammetrie und Kartographie, Landschaftskunde, Landschaftsökologie, Agrar- und Wirtschaftsgeographie, wissenschaftliche Luftbildforschung, Ibero-Amerikanistik und vergleichende Hochgebirgsforschung. Dieses breite Spektrum wird nur von wenigen Geographen abgedeckt.

Der Nachlaß dokumentiert alle Phase von Trolls höchst aktivem Wissenschaftlerleben inklusive seiner Zeit als CDU-Ratsherr der Stadt Bonn (1957 - 1959). Die Quellenarten sind daher unterschiedlich. Wir finden Lebensläu-

vier, 1999. - XVII, 589 S. : Ill. - (Academica Bonnensia ; 12). - ISBN 3-416-02904-6 : DM 58.00 [5790]. - Rez.: ***IFB 00-1/4-305***. - Hier S. 436 - 437, bes. S. 5 - 7 (*Zur Biographie von Carl Troll*).

³ Vergleichbar sind z.B. ***Nachlass Carl Schmitt*** : Verzeichnis des Bestandes im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv / bearb. von Dirk van Laak und Ingeborg Villinger. - Siegburg : Respublica-Verlag, 1993. - 698 S. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen : Reihe C, Quellen und Forschungen ; 32). - ISBN 3-87710-158-5 bzw. ***Das Deutsche Volksliedarchiv Freiburg i. Br.*** / Otto Holzapfel. - 2., unveränd. Aufl.. - Bern [u.a.] : Lang, 1993. - 263 S. : Ill., Notenbeisp. ; 22 cm. - (Studien zur Volksliedforschung ; 3). - ISBN 3-261-03947-7. - Schmitt wurde jedoch durch seine Amtsenthebung 1945 vom akademischen Leben abgeschnitten; das Volksliedarchiv wurde zwar von der Persönlichkeit John Meiers (1864 - 1953) geprägt, war aber ein in die Breite wirkendes Archiv. Der Troll-Nachlaß, der im Unterschied zum Nachlaß von Carl Schmitt und zahlreichen anderen Gelehrtennachlässen (z.B. Martin Heidegger) frei zugänglich ist, verbindet beide Aspekte miteinander.

fe, Erinnerungen, Photoalben, Briefe, Adreßkarteien, Gutachten, Expeditions- und Exkursionsberichte, Vorlesungsmanuskripte, Ausschuß- und Kommissionsprotokolle, Akademiebeiträge, Doppel von Instituts- und Fakultätsakten, Kongreßberichte, um nur die wichtigsten zu nennen. Die chronologischen Schwerpunkte liegen im Dritten Reich, der Nachkriegszeit und der frühen Bundesrepublik. Ein doppelter Index (Institutionen, S. 284 - 355; Personen, S. 355 - 444) erschließt den Bestand und erlaubt Auswertungen in mehrfacher Hinsicht. Zum einen kann der Anteil Trolls und seiner Schüler an den wissenschaftlichen Fortschritten seines Fachs bestimmt werden, zum anderen kann die nur ansatzweise erforschte Institutionengeschichte der Geographie genauer konturiert werden.⁴ Troll unterhielt Kontakte zu allen führenden in- und ausländischen Geographen, z.B. Nikolaus Creutzburg, Karl H. Dietzel, Erich von Drygalski, Richard Finsterwalter, Wolfgang Hartke, Reiner Keller, Albert Kolb, Norbert Krebs, Hermann Lautensach, Friedrich Metz, Emil Meynen, Albrecht Penck, Hans Poser, Oskar Schmieder, Heinrich Schmitthenner, Carl Schott, Herbert Wilhelmy u.v.a.

Die Geographie gehörte im Dritten Reich zu den Anwendungswissenschaften für Politik, Militär und Wirtschaft, wobei an Raumordnung, Kolonialwissenschaft, Wirtschaftsgeschichte, Kartographie, Länderkunde usw. zu denken ist. Troll war sich dieser Gefahr durchaus bewußt. Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reichs legte er, der sich als einer der wenigen Vertreter seines Fachs nicht aktiv am geographischen ‚Kriegseinsatz‘ beteiligt, aber bei kolonialwissenschaftlichen Unternehmungen durchaus mitgemacht und den Beitrag *Geographie* zur Hitler-Festschrift von 1939 beigesteuert hatte,⁵ in einem etwas eigenwilligen Bericht an den amerikanischen Geographen Isaiah Bowman (1888 - 1950) die Gründe für das Mitwirken seiner Kollegen dar: „Zu ihrer Entschuldigung mag gesagt werden, daß sie sich vielleicht selbst nicht voll bewußt waren, wie weit sie dabei dem Nationalsozialismus in das Garn gegangen waren. Die meisten waren dadurch gelockt, daß 1942 und 1943 schon große Schwierigkeiten bestanden, das Papier für wissenschaftli-

⁴ Bonn macht hier allerdings eine rühmliche Ausnahme, vgl. ***Beiträge zur Geschichte der Geographie an der Universität Bonn*** / mit Beitr. von Gerhard Aymans ... [Hrsg. anlässlich der Übergabe des neuen Institutsgebäudes in Bonn-Poppelsdorf von Hans Böhm im Auftr. der Dozenten der Geographie]. - Bonn : Dümmler, 1991. - VIII, 423 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - (Colloquium geographicum ; 21). - ISBN 3-427-74211-3.

⁵ ***Deutsche Wissenschaft*** : Arbeit u. Aufgabe. - Leipzig : Hirzel, 1939. - VIII, 274 S. : Ill. - Es handelt sich zwar um einen gemäßigten Beitrag, der dennoch zeitübliche Zugeständnisse macht, z.B. „Die geistige Neuausrichtung des Dritten Reiches brachte ihr [der Geographie] hierfür stärkste Antriebe von innen und von außen. Das biologische und soziologische Denken rückt in den Mittelpunkt geographischer Kausalforschung. [...] In der Kulturgeographie bahnt sich gegenüber älteren Richtungen, die auf die Naturbedingtheit der menschlichen Kultur abzielten oder sich darauf beschränken zu können glaubten, eine freiere, vorurteilslosere, ganzheitliche Schau an, die eine klare Scheidung in die biologisch-erbmäßig festgelegten Grundlagen der Rasse, die im historischen Schicksal gewordenen Werte der Volkstümer und die hemmenden oder fördernden Einflüsse der Umwelt erstrebt“ (S. 48).

che Veröffentlichungen zu erlangen, während das genannte Sammelwerk ausgedehnte Publikationsmöglichkeiten bot“.⁶ Das ist jedoch nur ein Aspekt, der die Nützlichkeit unterschlägt, die das NS-Regime den geographischen Forschungen für seine militärischen und administrativen Planungen zumaß.⁷ Troll knüpfte in diesen Jahren besonders enge Verbindungen zu den Geographen der mit NS-Deutschland befreundeten oder verbündeten Länder, z.B. Bulgarien, Finnland, Italien, Rumänien, Spanien, Ungarn usw. Da er sich jedoch nicht kompromittiert hatte, war er auch nach 1945 wieder ein gefragter Mann, der lange Zeit als Fachausschußvorsitzender der DFG amtierte, zum Bonner Rektor und in die Mainzer Akademie gewählt wurde, wichtige Fachzeitschriften herausgab (***Erdkunde, Die Erde***), als Gastprofessor in die USA und nach Mexiko eingeladen wurde, zum Vizepräsidenten der International Geographical Union (IGU) aufstieg und in zahlreichen nationalen wie internationalen Kommissionen mitwirkte. Das alles wird im Nachlaß dokumentiert, und da die Fachgeschichtsschreibung der Geographie durchaus noch Nachholbedarf hat, wünschte man sich bald eine kritische Biographie Trolls, dessen Leben Individuelles mit Exemplarischem in geradezu idealer Weise kombiniert.

In einem zweiten, separat numerierten Teil des hier zu besprechenden Bandes ist der Nachlaß des ebenfalls bedeutenden Bonner Geographen Alfred Philippson (1864 - 1953)⁸ erschlossen. Er stammte aus Bonn, hatte zwar in Leipzig und München studiert und promoviert, war jedoch 1891 in Bonn habilitiert worden und hatte dreizehn Jahre dort gelehrt, bis er 1904 nach Bern berufen worden war. Schon zwei Jahre später wechselte er nach Halle über, von wo er 1911 in seine Heimatstadt als Ordinarius zurückkehrte. Philippson war im Augenblick der nationalsozialistischen Machtergreifung zwar bereits seit vier Jahren emeritiert, wurde aber dennoch von den neuen Zwangsmaßnahmen betroffen. Er durfte zunächst keine Vorträge und Vorlesungen mehr halten und nur noch im Ausland publizieren. 1938 wurde ihm der Reisepaß abgenommen. Nur durch die Intervention seines Studienfreundes Sven Hedin blieb er zunächst unbehelligt. Erst 1941 mußte er sein Haus verlassen und in ein sog. Judenhaus umziehen. Im Juni 1942 wurde er mit seiner zwei-

⁶ *Beiträge zur Geschichte der Geographie an der Universität Bonn* (s. Fußn. 4), S. 411 - 412.

⁷ Vgl. die Kritik in *"Wissenschaft und Lebensraum", geographische Ostforschung im Nationalsozialismus* : ein Beitrag zur Disziplingeschichte der Geographie / Mechtild Rössler. - Berlin ; Hamburg : Reimer, 1990. - 288 S. ; 24 cm. - (Hamburger Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte ; 8). - Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 1989. - ISBN 3-496-00394-4. - *Wissenschaft im Dienst der nationalsozialistischen Politik?* : die "Volksdeutschen Forschungsgemeinschaften" von 1931 - 1945 / Michael Fahlbusch. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 1999. - 887 S. ; 23 cm. - ISBN 3-7890-5770-3. - Beide Autoren werfen Troll persönlich wie fachlich im Hinblick auf das Dritte Reich Schwarz-Weiß-Malerei vor.

⁸ *Philippson-Gedächtnis-Kolloquium* : 13.11.1989 ; mit 6 Tabellen / mit Beitr. von Erhard Bibus - Bonn : Dümmler, 1990. - 95 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - (Colloquium Geographicum ; 20. - ISBN 3-427-74201-6.

ten Frau und ehemaligen Assistentin Margarete Kirchberger, die seinetwegen zum Judentum übergetreten war, sowie der Tochter Dora aus erster Ehe ins KZ Theresienstadt verschleppt, wo er als Prominenter der Klasse A mit seiner Familie den Krieg überlebte. 1945 kehrten die drei nach Bonn zurück.⁹ Philippson hatte in Bonn nicht nur eines der modernsten geographischen Institute Deutschlands geschaffen, sondern zugleich bahnbrechende Studien zur Landeskunde und Geologie Griechenlands verfaßt, die seinen Namen auch bei den Althistorikern und klassischen Philologen bekannt machten (vgl. hier die Nummern 35 - 59 über die griechischen Landschaften). Der Nachlaß, der z.T. durch eine Rettungsaktion Trolls erhalten ist, ansonsten von Philippsons Tochter Dora zusammengetragen wurde, umfaßt 159 Akteneinheiten mit rund 13.150 Blättern, 450 Photos, 150 Hefen und sonstigen Trägerarten. Auch hier ist das Findbuch als Online-Version unter der Internetadresse <http://www.giub.uni-bonn.de/archiv/> abzufragen. Wenn auch die handschriftlichen Aufzeichnungen, meist zu Griechenland, und die wissenschaftlichen Tagebücher den Hauptteil des Nachlasses ausmachen, ist doch die beträchtliche Gruppe der Lebens- und Familiendokumente Alfred Philippsons für die Erforschung der Verfolgung jüdischer Mitbürger (einschließlich der sog. Wiedergutmachungsangelegenheiten) aufschlußreich.

Die beiden Nachlaßverzeichnisse sind übersichtlich und sachkundig angelegt und laden zu mannigfachen Forschungen ein. Die beiden Nachlässe sind, dies sei ausdrücklich wiederholt, nicht nur für Geographen von Interesse, wenngleich diese in erster Linie fündig werden dürften. Aber das große Netz der in- und ausländischen Korrespondenten, vor allem Trolls, ermöglicht tiefe Einblicke in die Welt der allgemeinen Wissenschaftsverwaltung wie auch des internationalen Wissenschaftlertauschs in einer ereignisreichen historischen Phase der deutschen Geschichte.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁹ Kurze Hinweise bei Höpfner (s. Fußn. 2), S. 50 und in dem hier vorangestellten biographischen Abriß, S. 3 - 6.